



Montag, 4. Februar 1985

Blatt 273

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS "Jugend in Wien"-Filmclub
ausgesendet: "Einmantelungsprogramm" läuft an
(grau)

Kommunal: Stadtrat Rautner: Weniger Verkehrsunfälle in Wien
(rosa) 77 Millionen für Aufzugseinbauten
Wiener öVP für Zusammenarbeit bei Müllbewältigung

Lokal: Der Arbeitsmarkt im Jänner
(orange)

Kultur: 3,645 Millionen für Wiener Kleinbühnen
(gelb)

Nur
über FS: 1.2. Straßenbahnstörung in der Donaustadt
2.2. Sturmbrand brachte Feuermauer zum Einstürzen
Hochwassergefahr auf der Donau
4.2. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

NNNN

.....
Bereits am 3. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Jugend in Wien"-Filmclub

=++++

1 Wien, 3.2. (RK-LOKAL) Einen Filmclub mit einem speziellen Ferienprogramm gibt es im Kosmos-Kino im Rahmen der Aktion "Jugend in Wien". Den neuen Filmclub kann man mit einer Film-Card, deren Preis jugendlichen Brieftaschen angepaßt ist, täglich von 3. bis 10. Februar besuchen. (Schluß) je/ko

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

.....
Bereits am 3. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

BERICHTIGTE WIEDERHOLUNG
.....

"Jugend in Wien"-Filmclub

=++++

Wien, 3.2. (RK-LOKAL) In der Meldung "Jugend in Wien"-Filmclub vom 3. Februar 1985 muß es richtig heißen:

Einen Filmclub mit einem speziellen Programm gibt es im Kosmos-Kino im Rahmen der Aktion "Jugend in Wien". Den neuen Filmclub kann man mit einer Film-Card, deren Preis jugendlichen Brieffaschen angepaßt ist, täglich a u ß e r von 3. bis 10. Februar besuchen. (Schluß) je/ko

ENDE DER BERICHTIGTEN WIEDERHOLUNG!
.....

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

.....
Bereits am 3. Februar 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Einmantelungsprogramm" läuft an

=++++

2 Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Das von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der vergangenen Woche angekündigte Zehn-Jahres-Programm zur besseren Wärmedämmung von in Fertigteilbauweise errichteten Wohnhausanlagen aus den 60er Jahren läuft an. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung die Einmantelung der städtischen Wohnhausanlagen in Wien 21, Ruthnergasse 56-60, Stiegen 22-39, sowie in Wien 22, Viktor-Kaplan-Straße 13, Stiegen 1-9, mit Gesamtkosten von 36 Millionen Schilling. Die Finanzierung erfolgt aus dem Erhaltungsbeitrag. (Schluß) ger/ko

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Jänner

=++++

1 #Wien, 4.2. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Ende Jänner waren in Wien 37.355 Menschen als arbeitslos gemeldet, das sind um 764 oder 2,1 Prozent mehr als im Jänner des Vorjahres. Die Arbeitslosenrate betrug 4,8 Prozent. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Arbeitslosenzahlen (in Klammer die Veränderung im Vergleich zum Jänner 1984): Angestellte 9.817 (- 66), Bau-Holz 5.250 (+ 88), Bekleidung-Textil-Leder 660 (- 71), Graphik-Papier 625 (- 150), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 7.481 (+ 32), Lebensmittel 715 (+ 38), Metall-Chemie 5.082 (+ 273), persönliche Dienste-Gastgewerbe 5.789 (+ 560), Sonderdienste 693 (+ 48), berufliche Rehabilitation 1.243 (+ 12).
(Schluß) sc/gg

NNNN

3,645 Millionen für Wiener Kleinbühnen

=++++

3 #Wien, 4.2. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß eine Subvention zur Förderung der Wiener Kleinbühnen in der Gesamthöhe von 3,645 Millionen Schilling.#

Mit dieser Summe werden für insgesamt 15 Kleinbühnen die Grundsubventionen abgedeckt, die zehnmal jährlich ausbezahlt werden. Dabei erhalten das Ateliertheater, das Theater beim Auersperg, das Theater der Courage, das Experiment am Lichtenwerd, die Freie Bühne Wieden, das Theater-Forum und die Tribüne je 30.000 Schilling monatlich, die Drachengasse 2, das International-Theatre, die Intime Bühne, die Kleine Komödie, das Theater-Brett und das Theater Spielraum je 22.000 Schilling monatlich und schließlich die Pradler Ritterspiele 15.000 Schilling und Herbert Lederers Theater am Schwedenplatz 7.500 Schilling pro Monat. (Schluß) gab/ko

NNNN

Stadtrat Rautner: Weniger Verkehrsunfälle in Wien (1)

Utl.: Verkehrssicherheitsmaßnahmen und Gurtenpflicht zeigen Erfolge
=++++

5 #Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Trotz weiterer Zunahme der Zahl der Kraftfahrzeuge nahm 1984 die Zahl der Unfälle mit Personenschaden in Wien gegenüber 1983 von 7742 um 2,2 Prozent auf 7569 ab. Die Zahl der Verletzten ging um mehr als 4 Prozent auf 9698, die Zahl der Toten um knapp 20 Prozent auf 136 zurück. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, ist diese positive Entwicklung teils auf die konsequenten Sicherheitsmaßnahmen der Stadt Wien, teils aber auch schon auf die Einführung der Gurtenpflicht zurückzuführen. #

Das Verkehrssicherheitsreferat der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 hat die Gurtenanlegequoten in den vergangenen 4 Jahren untersucht und ist zu folgenden Ergebnissen gekommen: Von jenen PKW-Lenkern, die jeweils in den Monaten Juli, August und September an Verkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt waren, waren 1981 35 Prozent, 1982 und 1983 je 41 Prozent, 1984 aber bereits 79 Prozent angegurtet. Allerdings war mehr als ein Fünftel dieser Lenker im 3. Quartal 1984 nicht angegurtet.

In den Monaten Juli, August und September 1983 waren in Wien 1271 Tote und Verletzte unter den PKW-Lenkern und ihren Mitfahrern zu beklagen, in den gleichen 3 Monaten 1984 1066 Tote und Verletzte, also um 16 Prozent weniger. Die Zahl der Toten verringerte sich in diesem Zeitraum um 37 Prozent, die Zahl der Schwerverletzten um 34 Prozent und die Zahl der Leichtverletzten und Verletzten unbestimmten Grades um 13 Prozent. (Forts.) sc/ko

NNNN

Stadtrat Rautner: Weniger Verkehrsunfälle in Wien (2)

=++++

6 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Rautner betonte, ist das Risiko, bei einem Verkehrsunfall getötet oder schwer verletzt zu werden, wesentlich größer, wenn man nicht angegurtet ist. Die Wiener Verkehrssicherheitstechniker untersuchten über mehrere Jahre die Unfallbilanz von PKW-Lenkern, die an Unfällen mit Personenschaden beteiligt waren. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse für jeweils 1.000 Lenker, die angegurtet fuhren, und 1.000 Lenker, die nicht angegurtet waren, berechnet. Unter 1.000 nicht angegurteten Lenkern gab es 5 Tote, unter 1.000 angegurteten nur einen Toten. Von 1.000 nicht angegurteten Lenkern wurden 55 schwer verletzt, von 1.000 angegurteten Lenkern nur 21. Unverletzt blieben 744 Gurtenfreunde, aber nur 711 Gurtenmuffel. Geringfügig höher war allerdings die Zahl der angegurteten im Vergleich zu den nicht angegurteten Leichtverletzten und Verletzten unbestimmten Grades. Im Wiener Stadtverkehr ist also das Lenkerrisiko, bei einem Unfall getötet zu werden, fast fünfmal so groß, wenn man nicht angegurtet ist. Das Risiko, schwer verletzt zu werden, ist bei den Gurtengegnern mehr als zweieinhalbmal so hoch wie bei den angegurteten Lenkern.

Ein weiteres Ergebnis der Untersuchungen der MA 46 war, daß - vor Einführung der Gurtenpflicht - von den PKW-Lenkern, die in einen Unfall mit Personenschaden verwickelt waren, vor allem die Altersgruppen von 18 bis 25 und von 26 bis 35 Jahren keine Gurten angelegt hatten. Davon wieder vor allem jene Lenker, die den Führerschein erst kurze Zeit besaßen. Je älter die Lenker waren, desto häufiger waren sie angegurtet. Zwischen männlichen und weiblichen PKW-Lenkern gab es hingegen keinen deutlichen Unterschied. (Schluß) sc/bs

NNNN

77 Millionen für Aufzugseinbauten

=++++

7 #Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Das Programm zur nachträglichen Ausstattung von älteren Gemeindebauten mit Aufzügen wird auch heuer zügig fortgesetzt. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung dafür einen Betrag von insgesamt 77,6 Millionen Schilling. Damit können Aufzugseinbauten in 20 Wohnhausanlagen durchgeführt werden. #

Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in diesem Zusammenhang hervorhob, bringt der nachträgliche Einbau von Aufzügen vor allem für die älteren Bewohner eine wesentliche Wohnwertsteigerung und stellt damit auch einen wichtigen Beitrag zur Stadterneuerung dar.

Die vom Gemeinderatsausschuß beschlossenen Aufzugseinbauten im einzelnen:

- 1, Bäckerstraße 9, Stiegen 1 und 2 (2,73 Millionen)
 - 3, Hagenmüllergasse 21 - 23, Stiegen 1, 2 und 5 (4,25 Millionen)
 - 3, Kardinal-Nagl-Platz 14, Stiege 2 (1,63 Millionen)
 - 3, Landstraßer Hauptstraße 173 - 175 (4,75 Millionen)
 - 5, Margaretengürtel 62 - 74 a, Stiegen 20, 21, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 32 und 33 (13,63 Millionen)
 - 6, Grabnergasse 11 - 13, Stiege 2 (1,63 Millionen)
 - 6, Mollardgasse 30, Stiege 1 (1,63 Millionen)
 - 9, Galileigasse 6, Stiegen 1 und 2 (2,84 Millionen)
 - 12, Am Schöpfwerk 56 - 64, Stiege 59 A (1,18 Millionen)
 - 12, Oswaldgasse 14 - 22, Stiegen 7 und 8 (2,37 Millionen)
 - 14, Meiselstraße 67 - 69 (2,88 Millionen)
 - 15, Fünfhausgasse 10 - 12 (1,42 Millionen)
 - 17, Jörgerstraße 38, Stiege 2 (1,38 Millionen)
 - 19, Heiligenstädter Straße 82 - 92, Stiegen 1, 2, 17, 19, 31, 45, 51, 61, 70, 73, 78, 81, 82, 87 (11,02 Millionen)
 - 19, Heiligenstädter Straße 166 - 168 (4,74 Millionen)
 - 19, Krottenbachstraße 90 - 92 (3,2 Millionen)
 - 19, Schegargasse 13 - 15, Stiegen 11 und 12 (1,22 Millionen)
 - 20, Brigittaplatz 9 (4,74 Millionen)
 - 20, Kapaunplatz 7, Stiegen 3, 4, 5, 6, 9 und 38 (9,01 Millionen)
 - 20, Leystraße 119, Stiege 2 (1,42 Millionen)
- (Schluß) ger/gg

Wiener ÖVP für Zusammenarbeit bei Müllbewältigung

=++++

8 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST sprach sich am Montag für eine Zusammenarbeit bei der Müllbewältigung aus. Allerdings müßte nach Ansicht der Volkspartei der Müllverbrennungs-Vertrag mit den Heizbetrieben einvernehmlich aufgelöst werden. Weiters sollte die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig langfristig stillgelegt werden. Gleichzeitig müßte nach Ansicht der ÖVP ein Müllkonzept ausgearbeitet werden, das vor allem die Problemkreise Müllvermeidung, Vorsortierung von Giftstoffen, Vorsortierung von wiederverwertbaren Stoffen, Müllverbrennung, Sonderabfallverbrennung, Sperrmüllbehandlung sowie Sonderabfall-Deponierung und Restmülldeponierung umfaßt.

Zwtl.: Bausperre für Hietzing

Der Bezirksvorsteher von Hietzing, Elfi BISCHOF (ÖVP), sprach sich für eine auf zwei Jahre befristete Bausperre für ganz Hietzing aus. Damit könnten unerwünschte Entwicklungen und Verbauungen verhindert werden. In dieser zweijährigen Frist könnten auch die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne neu überarbeitet werden. Außerdem forderte Frau Bischof eine Stärkung der Rechte der Bezirke. (Schluß) fk/ko

NNNN